

Pressemitteilung, 03.12.25

Jahresprogramm 2026

KW

Das Jahresprogramm 2026 der KW Institute for Contemporary Art erforscht, wie die Stadt Berlin und das Gebäude der KW als Rahmen für ein Programm dienen können, das Künstler*innen und ihre Arbeitsweisen, lokale Produktion, Gemeinschaft und Partnerschaften sowie soziale, technologische und ökologische Realitäten in den Mittelpunkt stellt.

DIASPORA

Das Frühjahrsprogramm schöpft dabei unmittelbar aus der Stadt selbst – aus ihren Materialien, ihren Menschen und ihrer Architektur. Im Sommer rückt ein gemeinschaftlich entwickeltes Festival mit der Kyiv Biennial eine lokale Diaspora mit globaler Relevanz ins Zentrum, während das Herbstprogramm mit unseren Wahrnehmungen und Erinnerungen an Ort und Zeit spielt.

– Emma Enderby, Direktorin



Ausstellung 21.02.–10.05.26

Eröffnung 20.02.26

Klara Lidén

Kunstwerke

Kuratorin: Emma Enderby

Assistenzkurator*in: Lara Scherrieble



Klara Lidén, *Grounding*, Film still, 2018. Courtesy der Künstlerin.

Kunstwerke ist die erste umfassende Überblicksausstellung und zugleich die erste institutionelle Einzelausstellung von Klara Lidén (* 1979, SE) in Berlin. Seit den 2000er-Jahren lebt Lidén in der Stadt und hat sich als prägende Stimme etabliert, die Machtverhältnisse, das Zusammenspiel von Innen- und Außenräumen sowie Formen zivilen Ungehorsams untersucht. Die künstlerische Praxis steht in engem Bezug zur Architektur und Infrastruktur der Städte, in denen Lidén gelebt hat – Berlin, New York und Stockholm – und greift auf Materialien aus dem urbanen Raum zurück.

Die Ausstellung erstreckt sich über drei Etagen der KW und versammelt zentrale Werke von den frühen 2000er-Jahren bis heute, darunter Performances, Skulpturen, räumliche Interventionen und Videoarbeiten. *Kunstwerke* verdeutlicht, wie Lidén immer wieder die Regeln auf die Probe stellt, die Gebäude, Straßen und Markierungen des öffentlichen Raums bestimmen – häufig unter Einsatz des eigenen Körpers. So wird sichtbar, wie solche Strukturen das Handeln formen und wie Umgebungen, die durch Kontrolle und Ausschluss geprägt sind, durch subtile Aneignung zurückerobert werden können.

Die Ausstellung wird von der bislang umfassendsten Monographie der Künstlerin begleitet, herausgegeben im Distanz Verlag in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Zürich und dem MoMA PS1.

Unterstützt vom Hauptstadtkulturfonds



Ausstellung 21.02.–10.05.26

Eröffnung 20.02.26

Jean Katambayi Mukendi

RATIO

Kuratorinnen: Emma Enderby, Linda Franken



Jean Katambayi Mukendi, *Yllux*, 2012. Installationsansicht in Kohta, Helsinki.

RATIO ist die erste Einzelausstellung des kongolesischen Künstlers Jean Katambayi Mukendi (* 1974, DRK) in Deutschland. Aus lokal gesammelten, recycelten Materialien konstruiert, setzen sich Mukendis Skulpturen mit zeitgenössischen technologischen Entwicklungen auseinander, die von der Landwirtschaft über das Militärwesen bis hin zur Robotik reichen. Seine vierteiligen Strukturen verbinden und transformieren Maschinenfunktionen und erkunden dabei auf imaginative Weise deren ökologisches Potenzial durch Recycling und Weiterverwendung. Die Zeichnungen des Künstlers erweitern diese Untersuchungen um Beobachtungen und spekulative Reflexionen über menschliche Erfahrungen, unter anderem in Bezug auf Ökologie, Wirtschaft und Sprache.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten entstanden während einer sechswöchigen Residency in den KW im Herbst 2025. Mukendi arbeitete dabei mit Materialien, die er an verschiedenen Orten in Berlin sammelte, darunter das Lager der KW sowie mehrere Recyclinghöfe der Stadt. Anhand neu entstandener Zeichnungen und großformatiger Skulpturen setzt sich *RATIO* mit globalen strukturellen Ungleichheiten im Zuge der Ausbeutung von Ressourcen und Energieverteilung

auseinander. Dabei hinterfragt die Ausstellung die Dualitäten, die unsere Welt prägen, zwischen dem Natürlichen und Künstlichen, Wachstum und Zerstörung.

RATIO ist eine Koproduktion der KW Institute for Contemporary Art und M HKA – Museum of Contemporary Art Antwerp, Belgien, wo im Sommer 2026 der zweite Teil der Ausstellung präsentiert wird. Begleitend erscheint Mukendis erste monografische Publikation *Circuits*, gemeinsam herausgegeben von Leuven University Press, KW und M HKA.

Unterstützt durch KW Friends



In Koproduktion mit M HKA – Museum of Contemporary Art Antwerp, Belgien

M HKA

Ausstellung 21.02.–10.05.26

Eröffnung 20.02.26

Else Marie Pade

Partitur

Kuratorin: Sofie Krogh Christensen



Else Marie Pade, 1962. Foto: Unbekannt.

Partitur ist die erste internationale Ausstellung, die der dänischen Komponistin und Klangkünstlerin Else Marie Pade (* 1924 – † 2016, DK) gewidmet ist. Pade war eine Wegbereiterin der *musique concrète* und der europäischen elektronischen Musik. Über mehrere Jahrzehnte hinweg betrachtete Pade Klang als visuelles Medium von Intensitäten, Vielfalt und Dissonanz. Ihre Kompositionen führen Zuhörer*innen durch Märchen, Stadtlandschaften und Alträume, mit Partituren, die die Notation, den Prozess und die kakophonischen Erzählräume des Lebens einfangen.

Ausgehend von Pades wegweisenden musikalischen Arrangements und Papierarbeiten zeichnet *Partitur* die künstlerische Entwicklung der Komponistin ab den 1950er-Jahren nach. Die Ausstellung entfaltet sich als immersive Hörumgebung, die an die räumlichen Strukturen ihrer Partituren und die von ihr neu gedachte Sprache für elektronische Komposition angelehnt ist. Begleitet wird die Ausstellung von einem Live-Programm, das Pades Erbe aufgreift und weiterführt. Es präsentiert in Berlin ansässige Klangkünstler*innen sowie Beiträge zu Musik, Kollektivität und dem Erbe von Künstlerinnen in der elektronischen Musik.

Ermöglicht durch die New Carlsberg Foundation

**NY
CARLSBERG
FONDET**

NEW CARLSBERG FOUNDATION

Ausstellung 11.06.–13.09.26

Eröffnung 10.06.26

6. Kyiv Biennial

A Bird That Cannot Land

Kuratorisches Team der KW:

Kuratorin: Sofie Krogh Christensen

Assistenzkuratorin: Linda Franken

Live Kuratorin: Lorena Juan

Assistenz Live Kurator: Nikolas Brummer

Erweitertes Kuratorisches Team:

Emma Enderby, KW Institute for Contemporary Art, Berlin

Vasyl Cherepanyn, Visual Culture Research Center (VCRC)

Serge Klymko, Visual Culture Research Center (VCRC)

Magda Lipska, Museum of Modern Art in Warsaw

Nav Haq, M HKA – Museum of Contemporary Art Antwerp

Sarah Jonas, Lentos Kunstmuseum, Linz



KW Institute for Contemporary Art, Foto: Frank Sperling.

Die Kyiv Biennial ist ein nomadisches, internationales Projekt, das künstlerische, politische und soziale Fragen miteinander verwebt. Zu ihrem zehnjährigen Jubiläum fand sie 2025 in ganz Europa statt und umfasste eine Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen, unter anderem im Museum of Modern Art in Warsaw, im M HKA in Antwerpen, im Dnipro Center for Contemporary Culture, im Dovzhenko Centre in Kiew und im Lentos Kunstmuseum in Linz. Die in den verschiedenen Stationen präsentierten Werke und Themen bilden die Grundlage für *A Bird That Cannot Land*, das in den KW stattfindende Kapitel der Biennale. Dieses besteht aus einem

umfangreichen Live-Programm und einer groß angelegten Ausstellung, die sich über das gesamte Gebäude erstrecken und die Reflexionen der Biennale durch zeitgenössische Kunst, Klang und Diskurs erweitern.

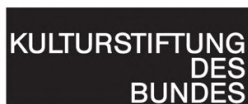
Vor dem Hintergrund wachsender Konflikte und sich verändernder politischer Realitäten rückt *A Bird That Cannot Land* das Konzept eines „Middle-East-Europe“ sowie dessen koloniale und imperiale Geschichten in den Mittelpunkt. Indem die Ausstellung den Rahmen der Kyiv Biennial ausweitet und das post-sowjetische Europa mit den baltischen Staaten, Zentral- und Südwestasien sowie dem Mittelmeerraum verknüpft, beabsichtigt sie gemeinsam mit ihren Live- und Diskursprogrammen Räume zu schaffen, in denen die miteinander verflochtenen Vergangenheiten und Gegenwarten hörbar werden. Die Art und Weise, wie Geografien, Geschichten und Realitäten erzählt und wahrgenommen werden, soll neu reflektiert werden.

Die Ausstellung zeigt Arbeiten der wandernden 6. Kyiv Biennial, ergänzt durch neue, eigens für Berlin produzierte Werke. Das umfangreiche Live-Programm befasst sich mit Auffassungen von Erinnerung, Entwurzelung und Zugehörigkeit und legt den Fokus auf relationale und körperbasierte Praktiken transnationaler Künstler*innen aus den diasporischen Communities Berlins.



Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gefördert durch die



Gefördert von



Ausstellung 17.10.26–10.01.27

Eröffnung 16.10.26

Susan Hiller

Bad Dreams

Kuratorinnen: Emma Enderby, Liberty Adrien

Assistenzkurator*in: Lara Scherrieble



Susan Hiller, *Resounding (Ultraviolet)*, 2014. Courtesy Lisson Gallery © Estate of Susan Hiller.

Bad Dreams ist die erste Überblicksausstellung der britischen Künstlerin Susan Hiller (* 1940, USA – † 2019, UK) in Berlin, einer Stadt, die ihre Praxis in den frühen 2000er-Jahren mehrere Jahre lang geprägt hat. Als wegweisende Figur der Konzept- und Videokunst hat Hillers fünf Jahrzehnte umfassendes Werk nachfolgende Generationen von Künstler*innen beeinflusst. Es reicht von Film, Fotografie, großformatigen Multimedia- und Videoinstallationen über Malerei und Skulptur bis hin zu Text. Hillers Arbeit entzieht sich einer einfachen Kategorisierung und untersucht dabei die Konstruktion von Fantasie, Angst und Bedeutung. Sie legt verborgene Kräfte offen, die Wahrnehmung und Erfahrung prägen.

Ausgehend von Hillers anhaltender Faszination für die (Un)Möglichkeit, bestimmte veränderte Bewusstseinszustände und Phänomene zu übersetzen, entfaltet sich *Bad Dreams* als eine Reihe von Erfahrungen. Die Ausstellung präsentiert hypnotische und phantasmagorische audiovisuelle Arbeiten neben Skulpturen aus gesammelten Alltagsobjekten sowie Bildern aus Internet, Film und Fernsehen. Indem sie die Mechanismen des Unbewussten und Unterbewussten nachzeichnet, offenbart Hiller zeitlose und zugleich bemerkenswert zeitgenössische Reflexionen darüber, wie persönliche und gemeinschaftliche Imaginationen innerhalb kultureller Artefakte, Massenmedien und Popkultur gebildet werden und zirkulieren.

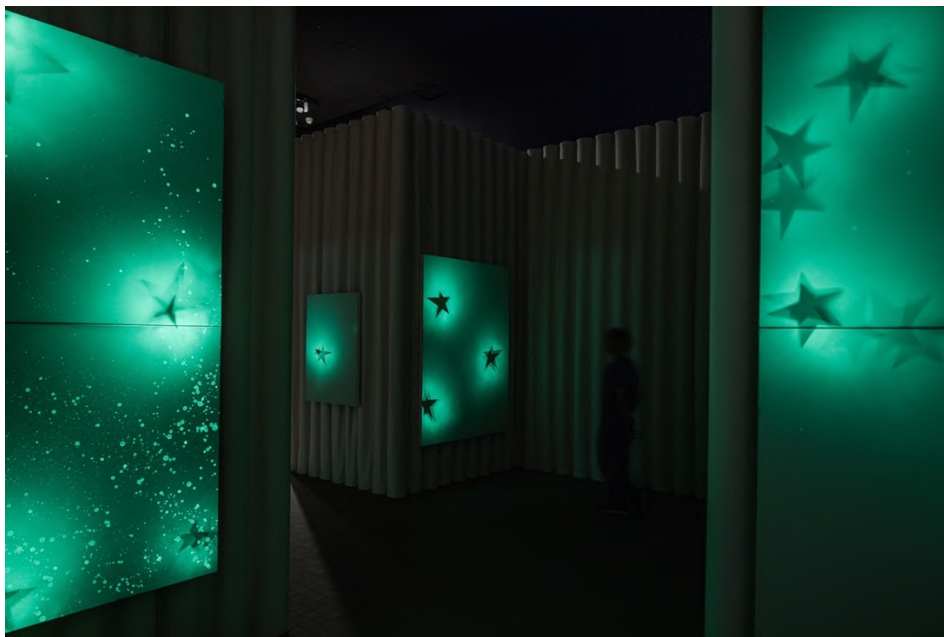
Ausstellung 17.10.26–10.01.27

Eröffnung 16.10.26

KOO JEONG A *OUSSSEAN*

Kuratorinnen: Emma Enderby, Liberty Adrien

Assistenzkurator*in: Lara Scherrieble



KOO JEONG A, *Land of Ouss [Kangse]*, 2025–2026, Installationsansicht aus LUMA Arles, 2025 © Victor & Simon.

OUSSSEAN markiert die erste große Einzelausstellung des*der südkoreanischen Künstler*in KOO JEONG A (* 1967, KR) in Deutschland. KOO lebte in den 1990er- und 2000er-Jahren in Berlin und entwickelte ein Werk, das Animation, Architektur, Augmented Reality, Film, Installation, Malerei, Skulptur, Klang und Zeichnung umfasst. Durch zurückhaltende und zugleich rätselhafte Gesten versammelt der*die Künstler*in immaterielle Elemente wie physikalische Kräfte, Licht, Duft, Klang und Temperatur zu multisensorischen Umgebungen, die die Wahrnehmung und Grenzen unseres visuellen Registers erforschen.

Im Dialog mit der Architektur der KW bringt die Ausstellung zentrale Werke aus den vergangenen Jahrzehnten zusammen. KOOs Praxis greift ein breites Spektrum von Themen auf – von menschlicher Kognition über taoistische Philosophie bis hin zu Kunstgeschichte und der Wissenschaft des Qi. Natürliche Elemente wie Erde, Feuer, Metall, Wasser und Holz treten dabei häufig sowohl als Form als auch als Sujet auf. In jedem Material oder Phänomen, sei es ein Zuckerwürfel, ein Stapel Magneten oder ein Sonnenstrahl, wohnt ein Sinn für Magie und Sorgfalt inne.

Ausstellung 17.10.26–10.01.27

Eröffnung 16.10.26

Rafik Greiss

Kuratorinnen: Emma Enderby, Liberty Adrien
Assistenzkurator*in: Lara Scherrieble



Rafik Greiss, *The Longest Sleep*, Film Still, Detail, 2024 © der Künstler.

Diese erste institutionelle Einzelausstellung des ägyptischen Künstlers Rafik Greiss (* 1997, IE) ist zugleich die Uraufführung seines neu in Auftrag gegebenen Films. In seiner Arbeit, die sich über verschiedene Zeitlichkeiten und Medien entfaltet, untersucht Greiss, wie Zeit spürbar wird, in den Hintergrund tritt und als Empfindung oder Nachbild wieder aufflackert. Fasziniert von Zuständen der Vergänglichkeit, verweilt der Künstler häufig bei dem, was im Begriff ist, zu verschwinden. In seinem Œuvre schwebt Erinnerung am Rand des Bewusstseins – geformt von dem, was gesehen und halb erinnert wurde, und gehalten zwischen persönlichem Erinnern und kollektiver Geschichte.

Als filmischer Essay konzipiert, entfaltet sich Greiss' neuer Film durch Fragmente, Beschleunigungen, Pausen und Wiederholungen. Beim Umherschweifen durch Kairo, Alexandria, die Westliche Wüste und andere Orte bewegt sich das Werk durch traumähnliche Schauplätze wie bewohnte Gräber, Museumshallen und weite Landschaften. Greiss' Arbeit reflektiert, wie Zeit und Erinnerung bewahrt werden, wer Zeugnis ablegen oder erinnern darf und wie Geschichte zwischen Fakt und Fiktion Gestalt annimmt.

KW als Kunst-Werke

Aufbauend auf der langjährigen Rolle der Institution als Ort der Begegnung und Kunstproduktion mit tiefer Verwurzelung in der Stadt Berlin, entwickeln die KW ihr Residenz- und Auftragsprogramm weiter. Dazu gehört unter anderem die Pogo Bar, ein monatliches, experimentelles Format für Live- und zeitbasierte Praktiken mit in Berlin lebenden aufstrebenden Künstler*innen. Darüber hinaus wird im Rahmen der Partnerschaft mit BPA// Berlin Program for Artists die jährliche Abschlussausstellung der Absolvent*innen präsentiert.

KW x DAAD

Diese neue Reihe widmet sich Film und Literatur. In Form von Vorträgen, Gesprächen, Screenings und anderen Formaten bringt sie ehemalige und aktuelle Fellows des DAAD Artists-in-Berlin Program mit in Berlin lebenden Künstler*innen und Kulturschaffenden zusammen – in einem Raum, in dem sich Medien, Stimmen und Vorstellungswelten begegnen und miteinander in Resonanz treten. Im Dialog mit den Ausstellungen der KW konzipiert, wird die Reihe von Liberty Adrien (Kuratorin, KW) und Mathias Zeiske (Leitung Literatur und Film, DAAD) co-kuratiert.

In Zusammenarbeit mit



Kindermittwoch & Freier Donnerstag

Die KW freuen sich, mit dem *Kindermittwoch* ein neues Format einzuführen, das den Vermittlungsraum jeden Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr in einen kreativen und inspirierenden Ort für Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren verwandelt.

Das ebenfalls neue Format *Freier Donnerstag* wird fortgeführt: An jedem zweiten Donnerstag im Monat erhalten Besucher*innen von 16:00–21:00 Uhr kostenfreien Eintritt.

Die *Freien Donnerstage* des Frühjahrs 2026 werden großzügig unterstützt durch die Mitglieder des Trägervereins KUNST-WERKE BERLIN e. V.

Pressekontakt

Leitung Kommunikation und Marketing

Anna Falck-Ytter

Leitung Kommunikation und Presse

Marie Kube

Tel. +49 30 243459-134

press@kw-berlin.de

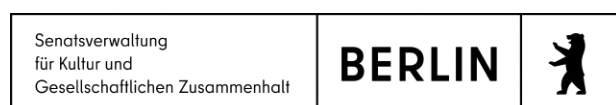
KW Institute for Contemporary Art

Auguststraße 69

10117 Berlin

www.kw-berlin.de

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert durch die
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Titel- und Datenänderungen vorbehalten.